Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 26 (1955)

Heft: 11

Artikel: "Es wird zuviel geschwiegen"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-809328

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. H. R. Schmid, Jenatschstrasse 6, Zürich 2 (Postfach, Zürich 27), Telefon (051) 27 42 24

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24 Telephon (051) 34 45 48 oder Tägerwilen TG Telephon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle Kreuzstrasse, Telephon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.–, Ausland Fr. 15.–

26. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 11 November 1955 - Laufende Nr. 285

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Die Hauspflege, eine sozial und wirtschaftlich unentbehrliche Institution / Hilfsverband für Schwererziehbare / Umbau im «Sonnenbühl», Brütten / Das Anstaltswesen in der Volkswirtschaft / Ein Tulpenbeet im Heimgarten / Schwester Lina Zulauf † / Im Land herum / Der Vorgesetzte und der Untergebene / Wertvolle Bücher / Was Du tust, tue gern / Technische Hilfen im Taubstummen-Unterricht / Marktbericht der USEGO.

Umschlag: Der heimelige Speisesaal im umgebauten «Sonnenbühl» bei Brütten.

»Es wird **zuviel** geschwiegen«

Unsern Lesern ist der Artikel «Gnadenbrot für Fr. 2.20 pro Tag» im «Schweizerischen Beobachter» vom 15. Oktober 1955 gewiss nicht entgangen. Wir können uns deshalb ersparen, die Ausführungen der bekannten Zeitschrift zum Anstaltswesen in der Schweiz und speziell im Kanton Bern wörtlich wiederzugeben. Die Zwischentitel «Es liegt am System», «An die Seele denkt niemand», «Muss es so bleiben?» weisen deutlich genug auf die Sache hin, die da zur Sprache gebracht wird.

Die Veröffentlichung des «Beobachters» ist umso bedeutungsvoller, als es sich keineswegs um eine Anschuldigung an die Adresse einer Anstalt oder eines Vorstehers handelt, die von seiten des Angegriffenen eine Rechtshilfe in Bewegung setzen könnte, sondern es handelt sich um eine Anschuldigung der Oeffentlichkeit, also um eine Selbstanklage. Die Schlussabschnitte lauten:

Es wird zuviel geschwiegen

«Dem Beobachter geht es um alles andere als um einen Anstaltsskandal. Er weiss von der schweren Arbeit, die von allen, die am Anstaltsleben tätig sind, geleistet werden muss. Aber die Arbeit wird zu still geleistet — und vielleicht auch zu selbstgerecht. Man tut, als ob alles in bester Ordnung wäre. Allen voran die Behörden. Ihre Geschäftsberichte strotzen von Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit. Trotzdem ist der Beobachter überzeugt, dass ihrer viele sind, die um die rauhe Wirklichkeit wissen. Aber sie schweigen. Sie schweigen, um nicht den Verwaltern, den Fürsorgern, den Armenbehörden ihre Arbeit noch schwerer zu machen. Und das ist nicht richtig. Die Armen sind unsere Armen, die Alten sind unsere Alten, die Kranken sind unsere Kranken. Deshalb haben wir ein Recht, zu wissen, wie die Wirklichkeit ist. Erst wenn es alle wissen, werden die Gelder fliessen, die notwendig sind, um Abhilfe zu schaffen.

Was ist zu tun?

In den Riesenanstalten geht der einzelne Insasse seelisch zugrunde. Er ist Verpflegungsobjekt, sonst nichts. Was wir benötigen, sind kleine Heime, in denen jeder einzelne Mensch ist, Mensch sein darf und von geschultem Personal betreut werden kann. Der Pflegling soll sich immer noch als Glied einer Gemeinschaft fühlen können, in der er freiwillig mitarbeitet, soweit es seine Kräfte gestatten. Muster-Landwirtschaftsbetriebe allerdings wird man auf diese Weise nicht schaffen können.

Es sei nicht verhehlt: viel ist schon getan worden. Aber mehr bleibt noch zu tun!»

Der Redaktor findet, das Fachblatt sollte sich mit dem vom «Beobachter» angeschlagenen Thema etwas näher befassen, es sollte sich in unserer Monatsschrift darüber eine Diskussion entwickeln, ob das System der «Riesenanstalten» im Sinne einer Auflockerung, Unterteilung — oder wie sonst — abgeschafft werden könnte oder sollte. Es wird zuviel geschwiegen. Also rede, wer zu reden wünscht! Wer meldet sich zum Wort?